

„Kollektiv der sozialistischen Arbeit“ tragen und ihn meist mehrfach verteidigt haben. Das war so bei der Schichtgarantie, bei der Forschungs-garantie, den Garantieverpflichtungen der Instandhalter, den Prozeßanalysen und anderen Aktivitäten für hohen Leistungszuwachs.

**Werner Niedergesäß:** Auch die Initiative „Zeit ist Gold“, die sich umfassend auf die Senkung des Produktionsverbrauches orientiert, aus gelöst durch unseren Genossen Reußner, wuchs in so einem Kollektiv heran.

**Rudi Veckenstedt:** Dabei ist für die Führungstätigkeit bemerkenswert, daß das alles Initiativen sind, mit denen die Werktätigen sich bemühen, die qualitativen Wachstumsfaktoren der Volkswirtschaft — die Wirkungen von Wissenschaft und Technik auf die Produktion, die Effektivität der Grundfonds, die Material- und Energieökonomie, die Qualitätsarbeit — nachhaltig zu beeinflussen und dazu auch ihre Arbeitszeit gewissenhaft auszunutzen.

## Wirkung sozialistischer Erziehung

**Klaus Gregor:** Eure Erfahrungen bestätigen also, daß die sozialistischen Kollektive eine vorwärtsweisende und orientierende Rolle im sozialistischen Wettbewerb spielen.

**Werner Niedergesäß:** Ja, es zeigt sich: Kollektive, die sich um den verpflichtenden Staatstitel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“ bewerben, kennen auf Grund ihrer vielseitigen politischen Aktivitäten oft genauer als andere die Gesetzmäßigkeiten der gesellschaftlichen Entwicklung und vermögen daher am ehesten, sie anzuwenden.

**Rudi Veckenstedt:** Es sind vielseitige Aktivitäten auf ökonomischem, politischem, kulturellem und gesellschaftlichem Gebiet, die sozialistische Kollektive jedes Jahr — programmgemäß — in Angriff nehmen. Im Ergebnis solcher Arbeit wachsen Einsichten heran, die sich positiv auf den Wettbewerb auswirken.

**Werner Niedergesäß:** Von diesen Kollektiven sind so wegweisende Überlegungen angestellt worden wie: „Zeit ist Gold — ist sie uns Gold wert?“, „Die Produktion ist nicht einfach ein technisch-ökonomischer Prozeß, sie ist ein komplexer Vorgang, bei dem der Mensch auf Wissenschaft und Technik, Wirtschaft und Politik gleichermaßen Einfluß nimmt“, „Qualitätsarbeit ist der konkrete Ausdruck dafür, inwieweit sich der einzelne verantwortlich fühlt für das Ganze“, „Mit Hilfe der Prozeßanalysen in sozialistischer Gemeinschaftsarbeit forschend produzieren und produzierend forschen“, „Wie werden kühne Ideen gefördert und alte Gewohnheiten überwunden?“ Das sind Fragen, deren praktische Beantwortung das gesamte Kom-

binatskollektiv einen großen Schritt weiter führte.

**Rudi Veckenstedt:** Ohne diese Kollektive wären jedenfalls die Fortschritte bei der Intensivierung und Rationalisierung undenkbar. Sie sind daher auch das Fundament, auf das wir uns bei der Lösung der vor uns liegenden großen Aufgaben stützen.

**Jochen Schneider:** Ist nun Wettbewerb und Titelkampf dasselbe — oder wie seht ihr diesen Zusammenhang?

**Rudi Veckenstedt:** Diese Bewegung ist im Wettbewerb geboren worden, und sie wirkt täglich wieder auf ihn zurück. Dennoch, dasselbe ist es nicht. Jedes Kollektiv steht im Wettbewerb, aber nicht jedes steht schon im Titelkampf. In Leuna hat es in Auswertung der Beschlüsse des IX. Parteitages der SED und des 9. FDGB-Kongresses Auseinandersetzungen mit Erscheinungen des Formalismus und Schematismus bei der Leitung dieser Bewegung gegeben. Auch wir hatten es mit der Tatsache zu tun, daß — unzulässig — fehlende Prozente bei der Produktivitätsentwicklung durch emsige Teilnahme am Kegeln ausgeglichen werden konnten. Aber entscheidend sind im Titelkampf nun einmal hohe Ergebnisse in der Ökonomie!

**Werner Niedergesäß:** In Leuna wird kein Kollektiv mit dem Staatstitel ausgezeichnet, das nicht vorbildliche ökonomische Leistungen im Wettbewerb nachweisen kann. Als Grundlage des Kampfes um diesen Titel bewähren sich heute also die Wettbewerbsprogramme der Kollektive sowie ihre Kultur- und Bildungspläne. Zwischen ihnen besteht ein enger Zusammenhang, man kann sie aber nicht gleichsetzen.

**Heinz Berthold:** Auf der Grundlage der Kultur- und Bildungspläne gelingt es immer besser, die schöpferischen Potenzen, das Wissen und Können, die Erfahrungen und politisch-moralischen Verhaltensweisen der Kollektivmitglieder zu entwickeln und gezielt zu beeinflussen. Mit ihnen ist es möglich, vor allem im Arbeitsprozeß, aber auch in der Freizeit Eigenschaften zu prägen, die den Normen der Arbeiterklasse entsprechen und eine optimistische Leistungsbereitschaft sowie eine moralisch saubere Atmosphäre in den Arbeitskollektiven fördern.

**Peter Malberg:** In der Instandhaltung des Caprolactam-Betriebes, wo ich arbeite, geht das von anspruchsvollen Zielstellungen in der Arbeit über gezielte fachliche und politische Qualifikation und die Patenarbeit an der Oberschule bis zur gemeinsamen Brigadefahrt, an der die ganze Familie teilnimmt. Es gab und gibt bei uns Debatten über die Dialektik von Innen- und Außenpolitik genauso wie Vorträge der URANIÄ über Kultur im Sozialismus und Kapitalismus. Schon die Beratung darüber, ob und wie wir die ökonom-